



Konzeption **Kindergarten St. Johannes**

Eine Einrichtung der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Regensburg-St. Johannes



INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines

1.1 Vorwort

1.2 Unser Auftrag

1.3 Wir orientieren uns an den Grundsätzen unseres Trägers

1.4 Wir sind Wegbegleiter der Kinder

1.5 Wir sind Partner der Eltern

1.6 Wir sind ein Team

1.7 Umfeld des Kindergartens

2. Institutionelle Konzeption

2.1 Träger der Einrichtung

2.2 Rechtliche Grundlagen

2.3 Kurzbeschreibung der Einrichtung

2.4 Zielgruppe und Aufnahmekriterien

2.5 Öffnungszeiten und Schließtage

2.6 Bring- und Abholzeiten

2.7 Essens- und Getränkeangebote

2.8 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

2.9 Pädagogische Fachkompetenz

2.10 Beobachten und Dokumentieren

2.11 Schutzauftrag für das Kindeswohl

3. Pädagogische Konzeption

3.1 Unser Bild vom Kind

3.2 Eingewöhnungszeit

3.3 Tagesablauf

3.4 Bringen und Abholen

3.5 Morgenkreis

3.6 Freispielzeit

3.7 Interkulturelle Erziehung

3.8 Geschlechtersensible Erziehung

3.9 Partizipation

4. Unsere Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

4.1 Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützen

4.2 Kinder in ihrer motivationalen Kompetenz begleiten

4.3 Kinder in ihrer kognitiven Kompetenz fördern

4.4 Kinder in ihrer physischen Kompetenz schulen

4.5 Kinder in ihrer kommunikativen Kompetenz stärken

4.6 Kinder in ihrer mathematischen Kompetenz bilden

4.7 Kinder für die Naturwissenschaftliche- technische Bildung begeistern

4.8 Kinder an den christlichen Glauben heranzuführen

4.9 Kinder für die Schule vorbereiten und beim Übergang begleiten

5. Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Eltern

4. Schluss

1. Allgemeines

1.1 Vorwort

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,**

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für den Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Regensburg- St. Johannes interessieren und die Gelegenheit nutzen, sich über die pädagogische Arbeit unserer Kindertageseinrichtung zu informieren. Sicherlich stellen Sie sich bei der Wahl des geeigneten Kindergartens für Ihr Kind viele Fragen: Geht es meinem Kind in diesem Kindergarten gut? Kann mein Kind sich in diesem Kindergarten wohlfühlen? Wird mein Kind ausreichend gefördert? Ist das Personal ausreichend qualifiziert?



Gerne stellen wir uns Ihren Fragen und geben Ihnen mit dieser vorliegenden Konzeption einen Einblick in die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens. Wir sind uns bewusst, welche große Verantwortung wir tragen und setzen alles daran, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen und vielfältige Anregungen für die Kognitive-, Motorische- und Soziale-, Emotionale Entwicklung bekommen.

Im Mittelpunkt dieses pädagogischen Handelns steht dabei stets das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Begabungen. Diese auf Grundlage unseres christlichen Menschenbildes zu fördern und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten, ist eine besondere Aufgabe und uns ein großes Anliegen. Dass uns dies gelingt, zeigen die stets hohe Zufriedenheit und die positive Resonanz unserer Elternschaft, welche die Herzlichkeit, Offenheit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kindergarten team sehr schätzt.

Gerne ermutigen wir Sie, unseren Kindergarten näher kennenzulernen und freuen uns, Sie und Ihre Kinder bei uns willkommen heißen zu dürfen.

Ihr

Pfarrer Dr. Wolfgang Körner
Pfarramtsleitung und Geschäftsführung
der Kirchengemeinde St. Johannes

Ihre

Stefanie Rosenberger-Süß
Leitung der Kinderkrippe St. Johannes

1.2 Unser Auftrag

Dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan entsprechend haben Kindergärten den Auftrag, die Entwicklung jedes Kindes zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein. Das vorliegende Kindergartenkonzept richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, sowie den Grundsätzen der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Kinder haben ein Recht auf Bildung und emotionale Wärme. Die Umsetzung dieses Rechts sehen wir als eine wesentliche Grundlage für Kinder zur positiven Gestaltung ihrer Welt. Jedes Kind ist auf Selbstbestimmung und Selbstständigkeit ausgelegt. Diese Fähigkeiten machen wir uns zu Nutze und unterstützen die Kinder beim Erkunden und Erforschen ihrer Umwelt. Wir ermutigen die Kinder eigenaktiv, neugierig und kreativ seine eigenen Erfahrungen zu sammeln, unterstützen und begleiten die Kinder durch gezielte Hilfestellungen, Impulse und einfühlsamer Zuwendung. Dadurch erlernt das Kind einerseits Selbstsicherheit und Selbstvertrauen und andererseits mit kleineren Niederlagen umzugehen (Frustrationstoleranz).

Vertraute Strukturen und gelebte Rituale sowie ein geregelter Tagesablauf bieten Verlässlichkeit sowie Zusammengehörigkeit und helfen unseren Kindern, Sicherheit im Alltag zu finden. Als pädagogisches Fachpersonal ist es uns wichtig, den Kindern in einer Gemeinschaft eine lebensnahe Bildung und Erziehung auf Grundlage von Werten und gegenseitigem Respekt zu ermöglichen.

Wir wollen erreichen, dass die uns anvertrauten Kinder als gestärkte Persönlichkeiten den Kindergarten verlassen, sowie selbstbewusst und neugierig den nächsten Schritt in Richtung Schule gehen.

1.3 Wir orientieren uns an den Grundsätzen der Evangelisch-Lutherischen Kirche

Als evangelischer Kindergarten zeichnet uns eine durchdachte und verantwortungsbewusste sozialpädagogische Arbeit aus, welche neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer öffentlichen Einrichtung auch die christliche Dimension des Lebens wahr- und annimmt und sich an den Grundsätzen unseres evangelischen Trägers orientiert.¹

Unser Menschenbild ist in der Bibel angelegt und in christlicher Tradition entfaltet. Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und ein vollwertiger Mensch. Es ist von Gott angenommen und geliebt – unabhängig von seinen Stärken und Schwächen sowie von Herkunft, Fähigkeit und Eigenart. Auch bei Erfahrungen mit Misserfolgen und Scheitern bleiben die Kinder von Gott angenommen, was ermöglicht, immer neu anzufangen und zu vergeben.

Von uns wird daher jedes Kind in allen Lebensphasen mit seinen Fähigkeiten, Begabungen und Bedürfnissen akzeptiert und gefördert. Wir begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung und leisten behutsam Hilfestellung, um die eigene Persönlichkeit zu stärken und in der Gemeinschaft Mut zu finden,

¹ Siehe weiterführende Informationen: <http://www.ekd.de>

neue Herausforderungen anzunehmen. Wo Grundsätze des christlichen Menschenbildes erfahrbar werden, vermischen sich Sozial- und Religionspädagogik in unserer täglichen Arbeit.

1.4 Wir sind Wegbegleiter der Kinder

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das einzelne Kind mit seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und seinen Stärken und Schwächen. Wir geben jedem Kind die Zeit, die es braucht, nach seinen individuellen Möglichkeiten einen Entwicklungs- und Entfaltungsschritt nach dem anderen zu gehen. Gezielte Beobachtung und Verständnis für Denken, Handeln und Lernen des Kindes sind unsere Basis, die Kinder gezielt zu fördern und zu unterstützen bzw. sie in ihren Entwicklungsschritten zu begleiten. Dabei geben wir Orientierung und suchen mit den Kindern gemeinsam nach Antworten und Lösungen.

Kinder sind empfindsam und brauchen die Gewissheit, sich sicher und geborgen fühlen zu können. Deshalb schaffen wir eine Atmosphäre der Wärme, der Geborgenheit und des Vertrauens. Feste Bezugspunkte, ein strukturierter Tagesablauf und wiederkehrende Rituale unterstützen die Kinder zusätzlich dabei, sich sicher frei und unbeschwert zu entfalten. Somit bieten wir ihnen einen Raum, wo sie Kinder sein können und wo Gefühle wie Wut und Trauer genauso wie Fröhlichkeit und Glück ihren Platz haben. Im Zusammenleben mit anderen Kindern unterstützen wir die Kinder gruppenfähiges Verhalten, Selbständigkeit, soziale und spirituelle Kompetenz zu erlernen. Wir wollen Kinder auf einem Teil ihres Weges begleiten.

1.5 Wir sind Partner der Eltern

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und können und wollen die Rolle der Eltern, die immer die wichtigsten Bezugspersonen im Leben der Kinder darstellen, nicht ersetzen. Deshalb erachten wir eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung als Grundstein für eine auf das Kindeswohl ausgerichtete pädagogische Arbeit. Wir informieren die Eltern über inhaltliche und organisatorische Aspekte und machen dadurch das Alltagsgeschehen in unserer Einrichtung transparent. Bedürfnisse der Eltern nehmen wir ernst und stehen beratend bei Erziehungsfragen zur Seite. Umgekehrt erwarten wir von unseren Eltern als Basis für die gemeinsame Zusammenarbeit eine offene Kommunikation, Information und Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit.

1.6 Wir sind ein Team

Das Verhältnis zwischen Träger, Kindergartenleitung und Mitarbeitern des Kindergarten St. Johannes ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Anerkennung und vom Bewusstsein gemeinsam getragener Verantwortung. Regelmäßige Teamgespräche dienen sowohl der Planung der operativen Tätigkeit sowie dem gegenseitigen Austausch und der Entwicklung der pädagogischen Arbeit. Durch regelmäßige Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen erweitern wir unser Wissen und unsere Kompetenzen kontinuierlich und systematisch. Wir sehen uns als ein Team, das gemeinsam Verantwortung übernimmt, füreinander einsteht und sich gegenseitig in der pädagogischen Arbeit unterstützt.

1.7 Umfeld des Kindergartens

Der Kindergarten St. Johannes befindet sich im südlichen Stadtgebiet von Regensburg im Stadtbezirk Kumpfmühl. Angrenzend zum Kindergarten befindet sich die Ev.-Luth. Kinderkrippe sowie die Ev.-Luth. Kirche St. Johannes, so dass gemeinsame Feste mit der Kinderkrippe und gemeinsame Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden können. Der nahe gelegene Park mit Spielplatz sowie das Biotop bieten vielfältige Möglichkeiten, mit Kindern die Natur zu beobachten und zu erleben.

Unsere Anschrift lautet:

Kindergarten St. Johannes
Augsburger Str. 36a
93051 Regensburg
Tel.: 0941/91566
E-Mail: kindergarten.stjohannes.r@elkb.de

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Stefanie Rosenberger-Süß, Leitung Kinderkrippe/Kindergarten
(in Ausbildung zur Fachkraft Inklusion, Fachwirt für Erziehungswesen, qualifizierte Krippenpädagogin, staatlich anerkannte Erzieherin)

Frau H., Stellvertretende Leitung Kindergarten
(Erzieherin)

2. Institutionelle Konzeption



Unser Leitbild in der Einrichtung

Evangelische Christen leben und arbeiten in dem Glauben, dass jeder Mensch ein individuelles Geschöpf Gottes ist und daher eine unverlierbare Würde besitzt.

Wir wollen die Kinder auf kindgemäße Weise mit dem christlichen Glauben und der christlichen Kultur bekannt machen, sind aber auch an der Begegnung mit anderen Kulturen und anderen Religionen interessiert und ihnen gegenüber offen und tolerant.

Dr. Wolfgang Körner

2.1 Träger der Einrichtung

Unser Kindergarten befindet sich in der Trägerschaft der Evangelisch- Lutherischen Kirchengemeinde St. Johannes und ist somit eine konfessionelle Einrichtung, die sich neben dem Bayerischen

Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) auch den Leitlinien evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder verpflichtet fühlt.

2.2 Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für den Kindergarten St. Johannes bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie das Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

2.3 Kurzbeschreibung der Einrichtung

Der Kindergarten St. Johannes wurde 1950 gegründet und als eingruppiger Kindergarten in den Räumen der alten Johanneskirche geführt. Nach einer Bauzeit von zwei Jahren wurde er am 01.04.1993 als zweigruppiger Kindergarten in den neuen Räumen in der Augsburger Straße 36a weitergeführt.

Unser Kindergarten liegt an der Autobahnausfahrt Regensburg / Kumpfmühl, direkt am Eingang des Karl-Freitag-Parks. Parkplätze stehen vor dem Haus zur Verfügung.

Unsere Einrichtung ist Teil der St. Johanneskirche und des Gemeindezentrums und ist mit diesen durch einen Wintergarten verbunden. Der Kindergarten St. Johannes verfügt über zwei Gruppen „Bärengruppe“ und „Käfergruppe“ mit jeweils 25 Betreuungsplätzen. Die Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt von drei bis sechs Jahren. Jede Gruppe ist personell mit einer Erzieher/in und zwei Kinderpfleger/innen besetzt. Das pädagogische Fachpersonal arbeitet bei verschiedenen Projekten und Themen gruppenübergreifend und gezielt mit individuellen Förderangeboten, wie z.B. die Theaterwerkstatt, Sprachförderprogramm, Vorschule, Lauftreff und Einheiten zur mathematischen Bildung. Am Nachmittag unterstützt zusätzlich eine Erzieherin unser Team. Zur Einrichtung gehören zwei große Gruppenräume die auf zwei Ebenen aufgeteilt sind, zwei Intensivräume, eine Turnhalle, einen Waschraum mit vier Kindertoiletten, eine Kindergarderobe, eine Teeküche, sowie Büro und Abstellräume. Zusätzlich verfügt der Kindergarten über einen Garten mit Sandkasten, Blockhaus, Balancierschlange, einer Radstrecke, einem Bodentrampolin, ein Klettergerüst sowie ein Gerätehaus mit verschiedenen Fahrzeugen. In den gesamten Räumen sowie im Garten herrscht absolutes Rauchverbot für Personal und Besucher.

2.4 Zielgruppe und Aufnahmekriterien

Vorrangig werden bei uns Kinder der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannes bzw. Kinder, die mit ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Hauptwohnsitz in der Stadt Regensburg haben, aufgenommen. Kinder aus anderen Gemeinden im Landkreis Regensburg können über die Gastkindregelung (Art. 23 BayKiBiG) einen Platz beantragen. Unsere Einrichtung ist grundsätzlich für alle Kinder unabhängig von Konfession, Nationalität und sozialer Herkunft offen. Über die Möglichkeit der Betreuung integrativer Kinder muss im Einzelfall entschieden werden.

Grundsätzlich können die Kinder bei uns das ganze Jahr angemeldet werden. Außerdem besteht die Möglichkeit sich auf eine Warteliste eintragen zu lassen. Bei telefonischer Anfrage vereinbaren wir

einen Termin zum Kennenlernen. Hier erhalten die Eltern die Möglichkeit, sich einen ersten Eindruck über Räumlichkeiten zu machen und sich über die Konzeption ausführlich zu informieren.

2.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr – 17:00 Uhr geöffnet. Samstags und Sonntags, sowie an gesetzlichen Feiertagen bleibt der Kindergarten geschlossen. Darüber hinaus verfügt der Kindergarten über 30 Schließtage, die sich im Wesentlichen auf die Ferientermine verteilen. Über einen Ferienplan, den wir am Anfang des jeweiligen Kindergartenjahres bekannt gegeben, informieren wir unsere Eltern über die jeweiligen Schließtage.

2.6 Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit im Kindergarten St. Johannes ist von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr. Die Abholzeit ist individuell auf die Wünsche der Eltern und dessen Buchungszeiten abgestimmt. Der Kindergarten St. Johannes gibt eine Mindestbuchungszeit von 30 Stunden pro Woche aufgeteilt auf fünf Tagen vor.

2.7 Essens- und Getränkeangebote

Kindgerechte Speisen und Getränke stehen für die Kinder als Essens- und Getränkeangebot im Kindergarten St. Johannes zur Verfügung. Unser Mittagessen wird von einem geeigneten lokalen Cateringspezialisten (Metzgerei Brunner) geliefert, der unseren hohen Ansprüchen an Qualität gerecht wird. Der Zulieferer achtet auf einen abwechslungsreichen und kindgerechten Speiseplan. Das Essen wird frisch zubereitet und ist sowohl saisonal als auch regional abgestimmt und wird direkt zu uns ins Haus geliefert. Der wöchentliche Menüplan hängt an unserer Infotafel aus. Auf Allergien oder Essensunverträglichkeiten nehmen wir in Absprache mit den Eltern Rücksicht.

Das Getränkeangebot variiert zwischen verschiedenen Teesorten und Wasser. Die Trinkbecher der Kinder stehen auf einem Tisch im Gruppenzimmer bereit, damit jedes Kind die Möglichkeit hat zu trinken, wenn es durstig ist. Das Essen für das gemeinsame Frühstück wird von zu Hause mitgebracht, ebenso das Obst für die nachmittägliche Obstpause.

2.8 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Sauberkeit ist in unserem Kindergarten ein sehr wichtiges Thema und selbstverständlich achten wir bei den Kindergartenkindern auf altersentsprechende Körperpflege/-erziehung. Dazu gehört das Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie – je nach Entwicklungsstand des Kindes – der (gemeinsame) Gang zum WC. Außerdem putzen die Kinder nach der Brotzeit die Zähne (Zahnbürste und Zahnbecher werden von zu Hause mitgebracht und bleiben in der Einrichtung. Die Zahnpasta stellt der Kindergarten.) Zudem wird das Thema Infektionsschutz im Kindergarten sehr ernst genommen, um die Gefahr möglicher Ansteckung zu minimieren. An sensiblen Bereichen sind für das Personal Desinfektionsmittelspender installiert, sowie das Tragen von Einmalhandschuhen vorgesehen, um möglichen Infektionen oder eine Übertragung von Keimen vorzubeugen.

Kranke Kinder können sowohl zum Schutz des eigenen Wohls als auch zum Schutze der anderen Kinder und des Personals den Kindergarten nicht besuchen. Über alle dem Kindergarten bekannten aktuellen ansteckenden Krankheiten (z. B. Windpocken) wird an der Pinnwand (Schwarzes Brett im Eingangsbereich) informiert. Darüber hinaus werden alle meldepflichtigen Krankheiten an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet.

2.9 Pädagogische Fachkompetenz

Unser pädagogisches Team des Kindergartens St. Johannes ist ausgebildet in Pädagogik, Psychologie, Bewegungserziehung, musikalische Früherziehung, Spracherziehung, Ernährung und verfügt über höchste Fachkompetenz, sowie langjährige Erfahrung in der professionellen Kindererziehung. Durch zahlreiche Fort- und Weiterbildungen halten wir unser pädagogisches Know-How sowie benötigte Fachkenntnisse auf den neuesten Stand. Für jede Mitarbeiterin sind hierfür mindestens fünf Fortbildungstage im Jahr vorgesehen. Zusätzlich fördert der Träger berufsbegleitende Zusatzausbildungen, die den Mitarbeiterinnen Spezialwissen und zusätzliche Kompetenzen für ihre pädagogische Arbeit ermöglichen. Wahrgenommen wurden beispielsweise die Zusatzausbildungen zum Fachwirt für Erziehungswesen sowie zur Fachkraft Kindertageseinrichtungen.

In regelmäßigen Teamgesprächen planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit und entwickeln sie dadurch auf hohem Niveau weiter. Durch Kooperationen mit anderen Fachdiensten, wie z. B. Frühförderstelle, Jugendamt, Kinderarzt sind wir in einem Fachnetzwerk eingebunden, von dem wir gegenseitig profitieren.

Wir setzen höchste qualitative Maßstäbe an unsere pädagogische Arbeit und sind hochmotiviert, uns ständig weiterzuentwickeln.

2.10 Beobachten und dokumentieren

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. Hierfür verwenden wir die Beobachtungsbögen SISMik und Seldak, die das Sprachverhalten, das Sprachinteresse und die Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund (Sismik) und ohne Migrationshintergrund (Seldak) festhält. Zudem verwenden wir den Beobachtungsbogen Perik, der die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag dokumentiert.

2.11 Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier und im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz wird auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont. Es wird beschrieben wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen zu gestalten ist und dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

2.11.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Das Jugendamt hat auf Grund des oben genannten Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetzes eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages“ mit dem Träger der Kindertageseinrichtung abgeschlossen um das Fachpersonal der Kindertagesstätte zu verpflichten, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer geschulten Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Beispiele hierfür sind die körperliche und seelische Vernachlässigung, die seelische und/oder körperliche Misshandlung oder die sexuelle Gewalt.

Sollten solche Anhaltspunkte auffallen, wird den Personensorgeberechtigten geraten, Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch zu nehmen wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung oder die Familienhilfe. Bei nicht Inanspruchnahme dieser Hilfen und/oder einer bestehenden Gefährdung, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

2.11.2 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Die Personensorgeberechtigten werden informiert und entsprechend beraten, wenn auf Grund von Beobachtungen durch das Fachpersonal Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos festgestellt wurden. Dies gilt beispielsweise hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung. In einem Elterngespräch wird über das weitere Vorgehen gesprochen. Gemeinsam wird beschlossen, welche Fachdienste hinzugezogen werden, um das Kind innerhalb und außerhalb der Einrichtung entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

3. Pädagogische Konzeption

***„Wissen ist Erfahrung, alles andere ist nur Information.“
(Albert Einstein)***

3.1 Unser Bild vom Kind

Wir respektieren jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität unterstützen. Dies beinhaltet auch eine geschlechterbewusste pädagogische Grundhaltung. In unserem Kindergarten schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind als Person angenommen, sich in der Gruppe und in der gesamten Einrichtung wohlfühlt und sich sicher bewegen kann. Durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung übernehmen wir die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleitung der kindlichen Entwicklung. Alle Beteiligten können sowohl Lernende wie auch Lehrende sein, das heißt, Erwachsene übernehmen nicht die alleinige „Expertenrolle“, sondern sind gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach Antworten.

In unserer Einrichtung steht die Freude am Tun jeglicher Art im Vordergrund. Das bedeutet, dass allen Kindern jeden Alters eine möglichst große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen soll. Ausgestattet mit Neugier und Kompetenzen können Kinder sich in Eigenaktivität alleine oder in kleinen Gruppen ihre Umwelt erobern, in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln und Wissen aneignen. Deshalb steht für uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander an erster Stelle. Basierend auf dem Demokratieprinzip wollen wir uns Zeit

nehmen, um in Kommunikation zu treten, zuzuhören, Gefühlen mit Respekt zu begegnen und bei Meinungsverschiedenheiten gemeinsam Lösungen zu finden. Ebenso möchten wir Kindern ihrer Entwicklung entsprechend Mitsprache und Mitgestaltung an ihrer Bildung und den sie betreffenden Bereichen ermöglichen. Unter anderem resultiert daraus, dass mit den Kindern gemeinsam klare Regeln und Grenzen ausgehandelt und ihre Einhaltung vereinbart werden, um Wohlergehen, Schutz und Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten.

3.2 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist eine herausfordernde Zeit für das Kind. Es wird im Kindergarten neue Wege gehen, sich neue Räume aneignen, sich mit unbekanntem Gewohnheiten vertraut machen, viele Kinder kennen lernen und zunächst noch fremden Erwachsenen begegnen. Für das Kind sind diese vielen Schritte bedeutsame Ereignisse. Es wird neugierig, aufgeregt und vielleicht auch etwas unsicher sein. Damit das Kind diesen Anfang erfolgreich mitgestalten und sich in unserer Tageseinrichtung wohlfühlt, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch uns Erwachsene.

Deshalb ist es uns ein großes Anliegen **gemeinsam mit den Eltern** dem Kind diesen Anfang zu erleichtern. Die hierfür vorgesehene Eingewöhnungszeit soll gezielt den Kindern den Übergang von der vertrauten Familienwelt, in die noch unbekannte Welt des Kindergartens erleichtern.

Für eine erfolgreiche Eingewöhnung sind folgende Punkte wichtig:

- Wir nehmen die Kinder „gestaffelt“ auf.
- Während der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Einrichtung nur stundenweise.
- Die Eingewöhnung wird von einer pädagogischen Fachkraft übernommen.
- Das Kind wird in kleinen Schritten die neue Umgebung kennen lernen.

In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase ein bis zwei Wochen. Die konkrete Dauer und Gestaltung muss aufgrund des gezeigten Bindungsverhaltens des Kindes mit den Eltern individuell und der Situation entsprechend abgesprochen werden.

3.3 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und achten hierbei auf eine kontinuierlich gleichbleibende Tagesstruktur, die den Kindern Sicherheit und Vertrautheit gibt.

- **7.00 Uhr – 8.30 Uhr:** Ankommen, Möglichkeit zum Kuscheln, Tischspiele
- **8.30 Uhr – 8.45 Uhr:** Morgenkreis
- **9.00 Uhr – 10.30 Uhr:** gleitende Brotzeit, anschließend werden die Zähne geputzt
- **9.15 Uhr – 10.15 Uhr:** Freispiel (freie zeitliche Gestaltung und Nutzung der verschiedenen Spielecken, Spielangebote, Vorschulprojekte, Kleingruppenangebote)
- **10.15 Uhr – 10.45 Uhr:** Stuhlkreis: Erarbeitung von Themen, Liedern, Geschichten
- **11.00 Uhr – 11.45 Uhr:**

je nach Witterung Aufenthalt im Garten oder im angrenzenden Park, Spaziergang

➤ **12.00 Uhr – 12.30 Uhr:**

Stärkung beim Mittagessen

➤ **12.30 Uhr – 14.00 Uhr:**

Ausruhezeit für die Knöpfe (Kinder im ersten Kiga-Jahr)

➤ **12.30 Uhr – 14.00 Uhr:**

Alle Zwerge (Kinder im zweiten Kiga-Jahr) und Wackelzähne (Vorschulkinder) hören Geschichten, spielen oder werden durch gezielt eingesetztes Lernmaterial gefördert.

➤ **14.00 Uhr – 15.00 Uhr:**

Aufenthalt im Garten oder bei schlechter Witterung, Freispiel in den Gruppenräumen

ab 15.30 Uhr gleitende Abholzeit

➤ **15.00 Uhr – 15.30 Uhr:**

gemeinsame Obstpause

➤ **15.30 Uhr – 17.00 Uhr:**

Aufenthalt im Garten oder unsere Freispielzeit im Kindergarten, lassen den Tag mit Geschichten oder Spielen gemütlich ausklingen.

3.4 Bringen und Abholen

Die Bring- und Abholsituation ist ein wesentlicher Bestandteil des Kindergarten-tages.

Bringen

Für das Kind ist es wichtig, den Tag im Kindergarten in einer entspannten Atmosphäre und in einem geregelten Umfeld zu beginnen. Die Eltern sollten hierfür genügend Zeit einplanen. Sie helfen ihren Kindern morgens beim Ausziehen und begleiten sie in den Gruppenraum. Bei dieser Gelegenheit tauschen sich die Eltern mit der Erzieherin kurz aus und klären offene Fragen, sowie Wünsche und Anregungen, die den bevorstehenden Tag betreffen. Nach diesem gemeinsamen Tageseinstieg verabschieden sich die Eltern von ihrem Kind. Durch eine entspannte Form der "Übergabe" erleichtern die Eltern dem Kind den Einstieg in den Kindergarten-tag.

Abholen

Für ihr Kind geht ein aufregender Tag zu Ende und es freut sich auf die Rückkehr der Eltern. Nach einer herzlichen Begrüßung des Kindes sollten sich die Eltern vor Ort Zeit nehmen, um sich auf die Erlebnisse des Kindes einzulassen. Um den Tag entspannt und harmonisch abzuschließen, findet ein Austausch zwischen den Eltern und der Erzieherin statt. Hier haben die Eltern die Chance zu erfahren wie das Kind den Tag im Kindergarten erlebt hat. So können die Eltern das Erlebte der Kinder nochmals aufgreifen und mit ihrem Kind zu Hause vertiefen.

3.5 Morgenkreis

Im täglichen Morgenkreis trifft sich die ganze Gruppe und wir begrüßen uns mit einem Lied. Es folgen Erzählungen und Spiele passend zum Projektplan oder den Jahreszeiten. Altersgemäß werden Sing-, Rollen- und Kreisspiele sowie Lege- oder Klanggeschichten umgesetzt. Singen, Tanzen, Musik und Fingerspiele stehen hier im Vordergrund.

3.6 Freispielzeit

Die Freispielzeit bietet den Kindern den wichtigen Rahmen, eigenen Interessen, Neigungen und Wünschen nachzugehen. Je nach Tagesform und -laune haben hier die Kinder die Möglichkeit, sich entweder aktiv zu beschäftigen oder sich durch eine ruhige Beschäftigung (z. B. Buch ansehen; in der Höhle kuscheln) zurückzuziehen, um sich eine „Auszeit“ zu nehmen. Denkstrukturen entwickeln sich durch Bewegung und eigenem Tun. Unsere Gruppenräume sind deshalb so gestaltet, dass die Kinder täglich ihren individuellen Rahmen für Bewegung und Erkundung von Materialien finden. Das Interesse des Kindes, etwas alleine tun zu können, motiviert es zu großen Anstrengungen.

Das pädagogische Fachpersonal ist hier aufmerksamer Beobachter und Begleiter. Aufgabe ist es, dem Kind ein anregungsreiches Umfeld anzubieten, es mit Geduld und kleinen Hilfeleistungen zu ermutigen. Empathie, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, aber auch Durchsetzungsvermögen und Frustrationstoleranz finden in der Freispielzeit ihren Platz geübt und trainiert zu werden.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,

dann trägt man Schätze mit sich herum,

aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,

die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“

(Astrid Lindgren, 1907-2002)

Spiel ist Bildung

Spielen ist die Haupttätigkeit von Kindern zwischen 0 - und 6 Jahren. Das Spiel ist deshalb so wertvoll für die Entwicklung der Kinder, weil es eine von ihnen selbst gewählte Tätigkeit ist, der sie mit höchster Freude, Motivation und Aufmerksamkeit nachgehen. Spielen ist „zweckfrei“ und findet um seiner selbst willen statt. Im freien, lustvollen Spiel folgen Kinder unabhängig von äußeren Zwängen und Erwartungen ihren eigenen Bedürfnissen, Interessen und Ideen. Im Spiel bringen Kinder ihre Gedanken und Gefühle spontan ein und erproben Verarbeitungsmöglichkeiten. Im Spiel setzen sich Kindern aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

3.7 Interkulturelle Erziehung

Die Interkulturelle Erziehung hat einen hohen Stellenwert in unserem Kindergarten. Das Kennenlernen von anderen Kulturen, von anderen Sprachen sowie unterschiedlichen Festen und Ritualen sollen dabei helfen, unsere Kinder zu weltoffenen und toleranten Mitmenschen zu erziehen.

3.8 Geschlechtersensible Erziehung

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind seine eigene Geschlechtsidentität kennen und wahrnehmen lernt, es sich dabei sicher und wohl fühlt. Es erwirbt ein differenziertes und vielfältiges Bild von der Rolle als Mädchen (Frau) und Junge (Mann).

3.9 Partizipation

Die Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.

Beteiligung bedeutet Partizipation im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Dies bedeutet, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden. Die Kinder lernen so, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten. Die Kinderbeteiligung erweist sich als Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis, sie ist ein Schlüssel zu Bildungsqualität und Demokratie. Durch Anerkennung ihrer unterschiedlichen Vorerfahrungen und Ausdrucksweisen ermutigen wir die Kinder, eigene Wege zu gehen, sich an gemeinschaftlichen Gestaltungsprozessen zu beteiligen, sowie Vertrauen in die eigene Beteiligungskompetenz zu setzen. Die Kinder erwerben so ein Grundverständnis, dass anstehende Aufgaben und Entscheidungen gemeinsam gelöst bzw. getroffen werden können.

4. Unsere Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen der Kinder in unserer Einrichtung und ihre methodische Umsetzung

4.1 Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützen

„Du bist wichtig, du bist wertvoll, du bist liebenswert“ – mit diesem positiven Bewusstsein treten wir ihren Kindern von Anfang an gegenüber. Damit schaffen wir eine grundlegende Basis für einen erfolgreichen Bindungsaufbau zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und dem Kind. Dadurch entstehen erste konstruktive Interaktionen, die sich positiv auf die Entwicklung des Selbstkonzeptes des Kindes auswirken. Ein Kind, das sich wertvoll, liebenswert und wichtig erlebt, erhält den Mut und das Selbstbewusstsein, um mit Erfahrungen, mit Personen, Aufgaben und Situationen in angemessener Weise umzugehen. Die wertschätzende und motivierende Zuwendung des pädagogischen Personals gegenüber den Kindern schafft die Voraussetzung, Mitmenschen offen gegenüberzutreten und Selbstvertrauen zu entwickeln.

4.2 Kinder in ihrer motivationalen Kompetenz begleiten

Die motivationalen Kompetenzen beinhaltet die Förderung intrinsischer Prozesse beim Kind die es dazu bewegen selbst gestellte und von außen gestellte Aufgaben und Anforderungen in Angriff zu

nehmen und zu bewältigen. Das Autonomieerleben unserer Kinder wird dadurch ausgeprägt, das wir den Kindern immer wieder Möglichkeiten und Situationen bieten, in denen sie selbst entscheiden können, was sie tun und wie sie es umsetzen möchten. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen, mit eigenen Entscheidungen zu sammeln. Es lernt sein Verhalten selbst zu beobachten und zu bewerten.

4.3 Kinder in ihrer kognitiven Kompetenz fördern

Die ersten Lebensjahre bilden das Fundament, wie wir mit Denkaufgaben und kognitiven Herausforderungen im späteren Leben umgehen. Kinder sind aktive Forscher und Entdecker, sie können und wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren und begreifen. Sie sind sehr interessiert und motiviert, sich neues Wissen über Objekte, über die Natur oder über Zusammenhänge anzueignen. In dieser Zeit kann durch die richtige pädagogische Erziehung der Grundstein für Freude und Motivation am lebenslangen Lernen gelegt werden. Dies ist eines der Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit.

Das Fachpersonal des Kindergarten St. Johannes passt Denkaufgaben dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes an. Das Gedächtnis wird beispielsweise durch das Nacherzählen von Geschichten oder das Lernen von Fingerspielen und Liedern geschult. Des Weiteren umfassen die kognitiven Kompetenzen das Problemlöseverhalten der Kinder. Durch kindgerechte Experimente haben die Kinder die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Rückschlüsse daraus zu schließen. Wir unterstützen sie dabei, indem wir ihnen helfen, eigene Lösungswege zu finden. Darüber hinaus spielen Phantasie und Kreativität im Bereich der Kognition eine tragende Rolle. Wir sehen uns als Begleiter, die lernmethodische Kompetenz der Kinder zu fördern und zu stärken. Dadurch kann das Kind neues Wissen bewusst und selbstgesteuert erwerben und schließlich erworbenes Wissen anwenden und übertragen.

Es ist uns ein großes und wichtiges Anliegen, in diesem Bereich die Kinder so zu fördern, dass sie unabhängig ihrer sozialen Herkunft die bestmöglichen Voraussetzungen für die kognitiven Herausforderungen ihres Lebens entwickeln.

4.4 Kinder in ihrer physischen Kompetenz schulen

Die Bewegung ist für Kinder ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben und sie zu begreifen. Außerdem erwerben die Kinder durch Bewegung Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper. Der kindliche Forscher- und Entdeckungsdrang führt dazu, dass Kinder immer in Bewegung sind, deshalb ist gerade für Kinder ein entwicklungsangemessenes Umfeld und die dazugehörige Sachausstattung notwendig, welche zum Bewegen, Entdecken und Erforschen einlädt. Darüber hinaus bietet das Kindergartenpersonal verschiedene pädagogische Bewegungseinheiten an, wie zum Beispiel Lauffreie, Tanzen zur Musik, Rhythmik mit Tüchern und Bewegungsspiele. Auch der Garten bietet den Kindern viele Anreize zum Bewegen und Spielen. Hier können sie ihre eigenen körperlichen Grenzen erfahren und durch regelmäßiges Üben erweitern. Dadurch entwickeln die Kinder Sicherheit und Freude an der Bewegung.

4.5 Kinder in ihrer kommunikativen Kompetenz stärken

Die Sprachkompetenz ist nach heutigem Stand eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen für den späteren Schulerfolg, sie ist das wichtigste Verständigungsmittel zwischen den Menschen. Sie bildet einerseits die Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, zum anderen wird es dadurch befähigt eigene Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen. Die Sprachentwicklung steht in engem Zusammenhang mit der Wahrnehmung, der Bewegung, der Denkfähigkeit und dem emotionalem Wohlbefinden. Der Erwerb und die Erweiterung der Sprachkompetenz ist ein Bestandteil der alltäglichen, pädagogischen Arbeit bei uns im Kindergarten.

Wir begegnen jedem Kind wertschätzend und einführend, dadurch bestärken wir es in seiner individuellen Sprachentwicklung. Dies geschieht im Alltag durch die tägliche Interaktion mit den Kindern und uns Erwachsenen und durch die gezielte Sprachförderung, wie zum Beispiel bei dem Würzburger Trainingsprogramm: „Hören – Lauschen – Lernen“, im „Vorkurs Deutsch“, bei einer Bilderbuchbetrachtung, bei geführten Gesprächen usw. Zudem unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder in besonderem Maße durch das Singen von Tanz- und Bewegungsspielen, das Nacherzählen von Geschichten, sowie durch das Sprechen von Fingerversen. Damit die Kinder Sprechfreude entwickeln und ausbauen können, bieten wir ihnen Räume und Materialien an, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen anregen. Jedes Kind erlernt Sprache in seinem eigenen Tempo und verfolgt hierbei einen individuellen Weg, bei dem wir es begleiten und unterstützen.

4.6 Kinder in ihrer mathematischen Kompetenz bilden

Unsere Welt steckt voller Zahlen. Unsere Kinder beschäftigen sich daher täglich mit mathematischen Inhalten, wie z. B. dem Vergleich von Größe, Gewicht und Alter. Wir greifen den natürlichen Entdeckungsdrang und die lebendige Neugierde der Kinder im Alltag auf um ein mathematisches Grundverständnis aufzubauen. Den Kindern stehen in unserem Kindergarten St. Johannes vielfältige Materialien zum Ordnen, Sortieren und Klassifizieren zur Verfügung. In altersspezifischen Kleingruppen bieten wir zusätzliche mathematische Projekte, wie z. B. das Zahlenland an.

Die Alltäglichkeit der Mathematik kommt auch in der Freispielzeit zum Tragen, z. B. durch den Einsatz von Lernspielen, Bewegungsspielen, Abzählreimen und Rollenspielen. Sie können Beziehungen entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufspüren, beschreiben und für sich nutzen. Unsere Kinder erfahren somit, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und die alltäglichen Probleme mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Sie erleben sich als kompetente kleine Forscher und Entdecker in diesem Bereich.

4.7 Kinder für die Naturwissenschaftlich-technische Bildung begeistern

Ausgehend von Naturbegegnungen und Naturbeobachtungen lernen Kinder Zusammenhänge zu entdecken, zu verstehen und einzuordnen. Vielfältige Angebote und Projekte regen zum Staunen, Fragen, Experimentieren und Suchen von Lösungen an. Ein aufmerksamer Umgang mit Natur und Technik führt zur Vermeidung von Gefahren und unterstützt eine ethische Auseinandersetzung mit Umweltfragen.

4.8 Kinder an den christlichen Glauben heranzuführen

Kinder stehen der Welt unvoreingenommen und staunend gegenüber. Diese Lebensbejahung ist für uns der Ausgangspunkt, ihnen vertrauensbindende Grunderfahrungen auf Grundlage des christlichen Glaubens in der religiösen Erziehung zu vermitteln. Dies geschieht zum einen durch das Miterleben und Mitgestalten von Gemeinschaft. Hier lernen die Kinder viele menschliche Grundfähigkeiten wie Vertrauen, Beziehungsfähigkeit, Offenheit und Toleranz als Basis christlicher Werte. Zum anderen orientieren wir uns am Kirchenjahr. Hier bieten wir den Kindern früh die Möglichkeiten, durch das Miterleben von Festen und Ritualen erste Erfahrungen mit der christlichen Religion zu sammeln. Ein weiterer Bestandteil unserer religiösen Erziehung sind die Besuche unseres Pfarrers Dr. Wolfgang Körner. Er begleitet die Kinder durch Gespräche und religiöse Einheiten in ihrer religiösen Entwicklung. Das tägliche Beten im Morgentreff, am Mittagstisch sowie Kettangebote und das Mitgestalten von Familiengottesdiensten runden unsere religionspädagogische Arbeit ab.

4.9 Die spielzeugfreie Zeit im Kindergarten

Alle zwei Jahre wiederholt sich in unserem Kindergarten das Projekt der „Spielzeugfreien Zeit“. Dieses erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf bis sechs Wochen. In der ersten Phase (Woche 1) wird das Spielzeug gemeinsam mit den Kindern nach und nach weggeräumt und die „alternativen“ Spielsachen werden zum festen Spielbestand in der Gruppe. In den folgenden drei bis vier Wochen (Phase 2) stehen den Kindern die Alltags- und wertfreie Materialien in der Freispielzeit zur Verfügung. Hierzu gehören z.B. Wäscheklammern, verschiedene Schachteln, Schüsseln, Kochlöffel und viele mehr. In der letzten Phase (Woche 5 -6) wird das Spielzeug wieder schrittweise in den Gruppenalltag zurückgeholt. Hier bestimmen die Kinder mit, welches Spielzeug wann wieder in ihren Alltag zurückgeholt wird.

Unser Ziel ist es, die Kinder dazu zu ermutigen und anzuleiten, ohne Spielzeug zu spielen, um ihre Kreativität und ihre Phantasie anzuregen. Hier geben wir ihnen die Möglichkeit, neue Spielideen zu entwickeln. Die Kinder werden individuell unterstützt, gefördert und ermutigt ihre Fähigkeiten zu erweitern, ihre Persönlichkeit selbstbewusst zu stärken und einen anerkannten Platz in der Gemeinschaft zu finden. Wir gewähren den Kindern die Möglichkeit, selbständig Erkenntnisse über Zusammenhänge in ihrer Umwelt zu gewinnen und diese bewusst nachvollziehen zu können. Sie üben wichtige Kompetenzen wie Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Durch das vermehrte Sprechen wird die sprachliche Kompetenz der Kinder gestärkt und der Wortschatz ausgebaut.

Selbstverständlich finden während des Projektes weiterhin Förderangebote statt, welche sich auf das wertfreie Material beziehen. Während der gesamten Zeit finden sie immer wieder Aushänge, auf denen unsere täglichen Abläufe detailliert beschrieben werden.

4.10 Kinder für die Schule vorbereiten und beim Übergang begleiten

Wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit Ihres Kindes als Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Kindergartenjahr bieten wir unseren „Wackelzähnen“ gezielte Projekte zur intensiven Schulvorbereitung an. Um den Vorschulkindern den Einstieg in die Schule zu erleichtern, nutzen wir die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und bieten das Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit an. Diese wurde vom Institut für Psychologie der Universität Würzburg „Hören, Lauschen, Lernen“ entwickelt. Es entstand ein Konzept, mit dessen Hilfe den Vorschulkindern das spätere Lesen und Schreiben lernen deutlich erleichtert wird. Das Trainingsprogramm besteht aus Spielen und Übungen zu sechs verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen: So steigen wir mit Lauschspielen in die Thematik ein und arbeiten uns über Reime, das Vertraut machen mit Satz und Wort über Silbenerfassung zur Identifikation von Anlauten, bis hin zum bewussten Wahrnehmen von Lautgrenzen durch.

4.10.1 Kooperation mit der Grundschule „Vorkurs Deutsch“

Interkulturelle Erziehung stellt einen wichtigen Aspekt in unserer pädagogischen Arbeit dar. Viele unserer Kinder bringen interkulturelle Erfahrungen mit. Uns ist es daher wichtig, dass Kinder und Eltern in unserer Einrichtung ein Klima der Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Menschen, Sprachen und Kulturen erleben. Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft soll **als bereichernd** und **selbstverständlich erlebt** und **wertgeschätzt** werden. Da der Sprachstand von Kindern mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich ist, gehört die gezielte Sprachförderung in Kleingruppen sowie Einzelförderung zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

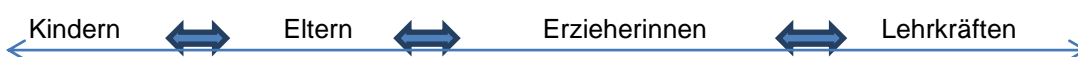
Eine pädagogische Fachkraft und eine Lehrkraft bieten hierzu für die Vorschul Kinder, mit zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache, den „Vorkurs Deutsch“ an.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales Familie und Integration veranlasste 2005 die Schulen und Kindergärten dazu gemeinsam den „Vorkurs Deutsch 240“ zu gleichen Teilen durchzuführen.

In Kooperation mit den Grundschulen findet der Kurs einmal wöchentlich in der Grundschule und einmal im Kindergarten statt. Grundlage für diesen Kurs ist der SISMIK-Test (Sprachstanddiagnose) der mit den Kindern in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres durchgeführt wird. Zudem finden im Kindergarten St. Johannes für all unsere Wackelzähne Kooperationsstunden mit der Grundschule statt. Hierzu besucht uns eine Lehrkraft die gemeinsam mit den Vorschulkindern verschiedene Themen (Jahreszeiten, Tiere usw.) be- und erarbeitet. Im Rahmen dieser Kooperation dürfen die Vorschul Kinder auch die Schule besuchen und an einer Unterrichtsstunde teilnehmen. Uns ist die enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen sehr wichtig, um die Kinder Best möglichst auf ihren neuen Lebensabschnitt vorzubereiten.

4.10.2 Unsere Kooperationskultur

- Die Erziehungspartnerschaft greift zwischen:



Kooperation mit der Grundschule St. Wolfgang

Die Kooperationslehrerin Frau G. von der Grundschule St. Wolfgang besucht unsere Einrichtung um unseren Vorschulkindern erste Einblicke in verschiedenen Unterrichtsphasen zu geben.

Spielerisch werden sowohl sprachliche als auch sensomotorische und grundlegende mathematische Fähigkeiten gefördert.

Kooperation Vorkurs Deutsch (240) mit der Grundschule St. Wolfgang

Je nach Bedarf findet für die Vorschulkinder mit Migrationshintergrund und Kindern mit Sprachförderbedarf in unserer Einrichtung der Vorkurs Deutsch (240 h. insgesamt. 120 h. in der Schule und 120 h) im Kindergarten statt.

Im Kindergarten bieten wir den Vorkurs Deutsch (240) an

Frau Andrea Dengler und Frau Katharina Röckl bieten zwei Stunden wöchentlich den Vorkurs Deutsch in unserer Einrichtung an. Durch das gezielte Arbeiten an verschiedenen Themen, wird der Wortschatz der Kinder erweitert und die Grammatik geschult.

Vorschulkonzept im Kindergarten

Frau Marina Hollweck und Frau Evi Guttenberger gestalten fünf Mal die Woche für alle Vorschulkinder unserer Einrichtung den Vorschulunterricht. Durch gezielte Vorschuleinheiten wird die Motivation, die körperliche Lern- und Leistungsgrundlage der Kognitiven Bereich sowie die Emotionalität und das Sozialverhalten der Kinder geschult und gestärkt.

Um diese Ziele zu erreichen gestalten wir die Einheiten abwechslungsreich z.B.

- Schreib- und Schwungübungen zum Training feinmotorischer Fähigkeiten
- Übungen zum genauen Sehen, Hören und Sprechen
- Übungen zum logischen Denken und zum Aufbau eines Zahlen-, Mengen- und Größenverständnisses

Übungen zur Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden uvm.

Ziele unserer Kooperationskultur:

Auf individueller Ebene

Kinder und Eltern langfristig und individuell auf die Grundschule vorbereiten

Auf interaktionaler Ebene

Spezielle Fördermaßnahmen zum Erwerb der deutschen Sprache mit entsprechenden schulischen Vorkursen bestmöglich abstimmen

Mit den Lehrkräften kooperieren und auf den entwickelten Kompetenzen aufbauen

Auf kontextueller Ebene

Lern- & Entwicklungsprozesse der Kinder werden beobachtet und dokumentiert. Dadurch können die Eltern, Erzieher und Lehrer nachvollziehen, wie sie die Kinder fördern und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einschulung und Bildung schaffen, z.B. durch die systematische Begleitung der Sprachentwicklung.

Dadurch gewährleisten wir eine intensive und auf das Kind abgestimmte Vorschulerziehung, um die Kinder bestmöglich nach Ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten auf den neuen Lebensabschnitt Schule vorzubereiten

5 Leitsätze für die Zusammenarbeit mit Eltern

Der Kindergarten St. Johannes ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Nach wie vor bleiben die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes. Sie tragen die Verantwortung für ihr Kind. Deshalb ist ein positives und vertrauensvolles Klima zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Personal die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg der pädagogischen Kindergartenarbeit. Um unseren Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllen zu können, ist eine intensive Kooperation und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen erforderlich. Erziehungspartnerschaft definieren wir als Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen zum Wohle des Kindes und als gemeinsame Verantwortung für dessen Förderung. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit schaffen wir ideale Entwicklungsbedingungen für das Kind.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern besteht aus Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen (mit voriger Terminabsprache) sowie der Wahl eines Elternbeirates der uns bei Festen und Veranstaltungen unterstützt. Zudem finden im Jahr zwei Elternabende statt.

Im Eingangsbereich hängt eine Infotafel mit allen wichtigen und aktuellen Elterninformationen. Insgesamt pflegen wir eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit unseren Eltern und erwarten umgekehrt den Austausch von wichtigen Informationen über das Kind (Befindlichkeiten, Krankheit, Allergien usw.), die Kenntnis und Einhaltung unserer Kindergartenordnung, sowie die Anerkennung der Konzeption als pädagogische Grundlage unserer Kindergartenarbeit.

6. Schluss

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen, heißt es in einem pakistanischen Sprichwort. Das bedeutet: Ich kann dir deinen Weg nicht zeigen, aber ich bin bereit, dich auf deinem Weg zu begleiten, damit du sicher gehen kannst. Solange du bei mir bist, will ich um dich besorgt sein und deine Kräfte stärken, damit du mit Freude im Herzen weiterziehst. Ich will dir Mut machen, nicht aufzugeben, wenn du stolperst.“

(aus Jirina Prekop, Von der Liebe, die Halt gibt, Kösel-Verlag 2000)

Impressum:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannes
Pfarrer Dr. Wolfgang Körner
Adalbert-Stifter-Str. 1
93049 Regensburg
Tel.: 0941 90788
Fax: 0941 98542
E-Mail: pfarramt@johanneskirche-r.de
Foto: Kindergarten St. Johannes;
Überarbeitet: Februar 2015